

APUG - Newsletter Nr. 19, 19. Dezember 2008

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Liebe Leserinnen und Leser,
 ein ereignisreiches Jahr 2008 geht zu Ende. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertage und einen guten Start in das kommende Jahr 2009. Tipps, wie Sie umweltfreundlich durch die Weihnachts- und Winterzeit kommen und gesundheitliche Belastungen vermeiden, gibt zum Beispiel der Ratgeber "Ökologisch durch Winter, Weihnachtszeit und ins neue Jahr" des Umweltbundesamtes (UBA). Sie finden ihn unter folgender Adresse im Internet:
<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3680.pdf>.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Minister Gabriel: "Gesundheitsschutz ist zentrales umweltpolitisches Handlungsfeld"
- Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel beschlossen
- NanoKommission legt Empfehlungen vor
- Besserer Schutz für Flugplatzanwohnerschaft
- Solarien zeigen gravierende Mängel
- Vergiftungen durch Verbraucherprodukte erfolgreich behandeln
- Europäische Chemikalienagentur publiziert Liste besorgniserregender Stoffe
- Verbrauchertipps zum Heizen mit Holz
- BVL legt Bericht zum Lebensmittel-Monitoring 2007 vor
- BVL: Lebensmittel, Spielzeug und Textilien stark belastet
- Strahlenschutzkommission bewertet Studie zu Krebsrisiko in der Nähe von Atomkraftwerken
- Niedersachsen: Strategie zum Klimawandel

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/presse/pm-behoerden08.htm> werden die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu umwelt- und gesundheitspolitischen Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNG

- Repräsentativumfrage: Umweltbewusstsein in Deutschland 2008
- Positives Image der Nanotechnologie in den Medien

- Nanotechnologie im Fokus des gesundheitlichen Verbraucherschutzes
- Nanotechnologien: Zustimmung an Bedingungen geknüpft
- Fast 42 Milliarden Euro Subventionen schaden dem Umweltschutz
- Kein erhöhtes Leukämierisiko für Kinder um starke Fernseh- und Radiosender
- Wirkungen des Digitalfunks BOS werden erforscht

3) INTERNATIONALES

- Klimastabilität und soziale Gerechtigkeit
- EU-Forschung zu Umwelt 2007-2013
- Gutachten der EU: Hohe Lautstärke bei MP3-Playern kann das Gehör schädigen

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- UBA-Publikationen zu Risiken und Chancen des Klimawandels
- KomPass-Newsletter Ausgabe 5 erschienen
- Frauenansichten zu Umwelt und Gesundheit
- Ausgaben 7 und 8 des "telegramm umwelt + gesundheit" erschienen
- APUG NRW-Newsletter Nr. 6 erschienen
- Erfolgsbilanz des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit NRW (APUG NRW)

5) INTERNETSEITEN

- IN FORM-Internetplattform freigeschaltet

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Third High-level Meeting on Transport, Health and Environment (THE PEP), 22./23. Januar 2009, Amsterdam, Niederlande
- Konferenz "Human-Biomonitoring - Möglichkeiten und Grenzen für Politik und Gesellschaft", 27. Januar 2009, Bonn
- Thematic meeting on healthy environments, 28./29. Januar 2009, Luxemburg
- Tagung "Was macht krank - Was hält gesund?", 16. und 17. Februar 2009, Tutzing
- Präventionspreis 2009: "Gesunde Grundschulen" können sich seit 1. Dezember 2009 bewerben

7) APUG-SERVICE

8) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Minister Gabriel: "Gesundheitsschutz ist zentrales umweltpolitisches Handlungsfeld"

Auf der Konferenz "Die soziale Dimension von Umwelt und Gesundheit - Perspektiven für gesunde Arbeits- und Lebenswelten" am 11.11.2008 in Berlin betonte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel den gesundheitlichen Nutzen der Umweltpolitik: "Gesundheitsschutz ist ein zentrales umweltpolitisches Handlungsfeld. Zu sehr sind Umfang und Ausmaß von Umweltbelastungen davon abhängig, welchen sozialen Status die Betroffenen haben." Die gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) organisierte Konferenz des Bundesumweltministeriums (BMU) beleuchtete die Schnittstellen von Umwelt, Gesundheit und Soziales und gab Anstöße für neue Initiativen beim gesundheitsbezogenen Umweltschutz.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42544.php

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel beschlossen

Das Bundeskabinett hat Mitte Dezember 2008 auf Vorschlag von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel die "Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel" verabschiedet. Die beschlossene Strategie schafft einen Rahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Deutschland. Sie stellt in erster Linie den Beitrag des Bundes dar und bietet auf diese Weise eine Orientierung für andere Akteure. Das Dokument steht im Internet zum Herunterladen bereit.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42828.php

<http://www.bmu.de/klimaschutz/downloads/doc/42783.php>

NanoKommission legt Empfehlungen vor

Die NanoKommission hat Ende November 2008 in Berlin die zentralen Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit vorgestellt und Empfehlungen für den verantwortungsvollen Umgang mit der Nanotechnologie gegeben. Die Kommission wurde vor zwei Jahren als dialogorientiertes Gremium für die Bundesregierung vom Bundesumweltministerium (BMU) berufen. Beteiligt sind Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerkschaften, Verbraucher- und Umweltverbänden sowie staatliche Vertreterinnen und Vertreter aus Bund und Ländern. Die Kommission soll ihre Arbeit fortsetzen.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42671.php

Besserer Schutz für Flugplatzanwohnerschaft

Das Bundeskabinett hat Mitte November 2008 auf Vorschlag von Bundesumweltminister Gabriel eine neue Fluglärmschutzverordnung beschlossen. Unter anderem ist darin die Berechnung der

Lärmschutzbereiche neu geregelt. Nun können die zuständigen Länder neue Lärmschutzbereiche für das Umland von etwa 50 größeren zivilen und militärischen Flugplätzen in Deutschland festlegen. Damit werden die Vorgaben des 2007 grundlegend novellierten Gesetzes zum Schutz gegen Fluglärm einheitlich umgesetzt.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42607.php

Solarien zeigen gravierende Mängel

Bei einer Stichprobe von Solarien, die in Deutschland mit einem freiwilligen Zertifikat betrieben werden, hat das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) gravierende Mängel festgestellt. Nur vier der 100 untersuchten Sonnenstudios erfüllten alle Anforderungen des Zertifikats, das Verbraucherinnen und Verbraucher vor gesundheitsschädlichen Wirkungen von UV-Strahlung schützen soll. Bisher gibt es in Deutschland keine verbindlichen Regelungen, die eine Bestrahlungsbegrenzung, Beratung und Hygiene in den Studios sowie die besondere Schutzbedürftigkeit von Jugendlichen unter 18 Jahren sicherstellen.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr08/pr0822.html>

<http://www.bfs.de/de/uv/solarien>

Vergiftungen durch Verbraucherprodukte erfolgreich behandeln

Schätzungsweise eine Million Anrufe gehen in Europa pro Jahr in Giftinformationszentren ein. Meist sind es Unfälle mit Haushaltsprodukten, an denen Kinder beteiligt sind. In 20 bis 40 Prozent der Fälle lässt sich die exakte Rezeptur der Produkte nur schwer ermitteln. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat auf der Grundlage von Vorarbeiten der BfR-Kommission "Bewertung von Vergiftungen" ein einheitliches und für die Verbraucherinnen und Verbraucher gut sichtbares Identifizierungselement entworfen. Es ermöglicht die genaue Identifizierung der Rezeptur bei Notfalleinfragen und damit die gezielte Behandlung.

<http://www.bfr.bund.de/cd/27081>

Europäische Chemikalienagentur publiziert Liste besorgniserregender Stoffe

Seit neuestem gelten für Unternehmen Auskunftspflichten über Stoffe mit besonderen Gefahren für Mensch und Umwelt. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) veröffentlichte erstmals eine Liste besonders besorgniserregender Stoffe. Die europäische Chemikalienverordnung REACH verpflichtet Unternehmen ihre gewerblichen Kunden zu informieren, falls in ihren Erzeugnissen eine in der Liste identifizierte Chemikalie mit mehr als 0,1 Prozent enthalten ist. Die Liste enthält bisher 15 Stoffe und wird kontinuierlich erweitert.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-069.htm>

http://echa.europa.eu/chem_data/candidate_list_table_en.asp

<http://www.reach-info.de/>

Verbraucher-Tipps zum Heizen mit Holz

Wer mit Holz heizt, schont das Klima, denn bei der Verbrennung von Holz entsteht nur soviel Kohlendioxid, wie die Bäume vorher beim Wachstum gebunden haben. Ein unsachgemäßer Umgang kann jedoch die Umwelt unnötig belasten und die Gesundheit gefährden. Der kostenlose Ratgeber "Heizen mit Holz" des Umweltbundesamtes (UBA) erläutert alles Wissenswerte rund um Kamin- oder Kachelofen. Auch das

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) präsentiert auf seiner Internetseite zehn Grundregeln für eine saubere und energiesparende Verwendung von Holz.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-078.htm>
http://www.bmelv.de/cln_045/nn_752324/sid_908BAF56FD1BCF6EF81DA175BF4A438C/DE/12-Presse/Pressemitteilungen/2008/164-Heizen-mit-Holz.html__nnn=true

BVL legt Bericht zum Lebensmittel-Monitoring 2007 vor

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) legte Mitte Oktober 2008 auf Grundlage der Daten der Länder die Ergebnisse des Lebensmittel-Monitorings 2007 vor. Der Bericht präsentiert sowohl positive als auch negative Aspekte bei bestimmten Erzeugnissen. So hat sich die Zahl der Höchstmengenüberschreitungen von Pflanzenschutzmittelrückständen bei Äpfeln seit 2004 halbiert, liegt aber immer noch bei 7,3 Prozent. Ferner wurden in Kopfsalat, Zuchtchampignons sowie Grün- und Wirsingkohl häufig die gesetzlichen Höchstmengen für Pflanzenschutzmittelrückstände überschritten.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_Presse_und_Hintergrundinformationen/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/2008/LM_Monitoring_2007.html

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491652/DE/01_Lebensmittel/00_doks_download/01_lm_mon_dokumente/01_Monitoring_Berichte/lmm_bericht_2007.html

BVL: Lebensmittel, Spielzeug und Textilien stark belastet

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat die Ergebnisse des Bundesweiten Überwachungsplans 2007 vorgelegt. Insgesamt wurden über 28.000 Proben von Lebensmitteln, Spielzeug, Textilien, Kosmetika und Körperpflegeprodukten untersucht. Lederwaren waren häufig mit dem stark giftigen krebserregenden und erbgutverändernden Chrom (VI) belastet. Spielzeuge enthielten häufig verbotene Weichmacher. Sie stehen im Verdacht, das Erbgut zu schädigen und Krebs auszulösen. Knapp 40 Prozent der untersuchten Erfrischungsgetränke enthielten Benzol. Es wirkt krebserzeugend und keimzellschädigend.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491652/DE/08_PresseInfothek/01_Presse_und_Hintergrundinformationen/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/2008/BUEP_2007.html

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491652/DE/01_Lebensmittel/00_doks_download/05_BUEp_dokumente/BUEp_Bericht_2007.html

Strahlenschutzkommission bewertet Studie zu Krebsrisiko in der Nähe von Atomkraftwerken

Die Strahlenschutzkommission (SSK) hat die Studie "Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken" ("KiKK-Studie") bewertet. Die SSK bestätigt die zentrale Aussage der Studie, dass es statistisch gesehen im 5-km-Umkreis um die Standorte von Atomkraftwerken (AKW) ein erhöhtes Leukämierisiko für Kinder unter fünf Jahren gibt. Eine wissenschaftlich nachvollziehbare Ursache für diese Beobachtung gibt es nach derzeitigem Kenntnisstand nicht, weil die Strahlenexposition der AKW viel zu gering ist, um Leukämie auslösen zu können. Die SSK wird sich auf einer öffentlichen Fachveranstaltung am 16.12.2008 in Bonn der Diskussion stellen.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42345.php

Niedersachsen: Strategie zum Klimawandel

"Klimawandel - Herausforderung für Staat und Gesellschaft" ist der Titel eines Strategiepapiers für Niedersachsen. Es beschreibt regionale Klimaszenarien und führt Wirkungen und Maßnahmen unter anderem zum Hochwasser- und Küstenschutz auf. Das Papier befasst sich ebenfalls mit dem Einfluss des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit. Niedersachsen hat eine Regierungskommission Klimaschutz eingesetzt. Eine Aufgabe der Kommission ist es, die Wirkungen des Klimawandels in den unterschiedlichen Regionen und Feldern genauer einzugrenzen und zu bewerten.

http://www.umwelt.niedersachsen.de/master/C50379611_L20_D0_I598_h1.html

[---](#) zurück [---](#)

2) FORSCHUNG

Repräsentativumfrage: Umweltbewusstsein in Deutschland 2008

Das Umweltbewusstsein der Deutschen bleibt auf einem hohen Niveau: Für 91 Prozent der Bevölkerung ist der Umweltschutz wichtig. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie zum Umweltbewusstsein in Deutschland, die das Bundesumweltministerium (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA) in Auftrag gegeben haben. Die Studie zeigt, dass das Problembewusstsein für die Risiken und Folgen des Klimawandels sehr hoch ist. Aber auch die Bedeutung natürlicher Lebensräume für die Erholung und damit für die Gesundheitsvorsorge spielt eine wichtige Rolle. Die Befragten sehen insgesamt einen engen Zusammenhang zwischen Umweltschutz und Gesundheit.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-085_umweltbewusstsein_der_deutschen_auf_hohem_niveau.htm

Positives Image der Nanotechnologie in den Medien

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) analysierte die Berichterstattung über das Thema Nanotechnologie in deutschen Printmedien. Die Auswertung ergab, dass die meisten Artikel vor allem die positiven Seiten nanotechnologischer Produkte und Verfahren betonen. Zwei vorhergehende Studien des BfR hatten bereits gezeigt, dass Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland vor allem Vorteile im Einsatz von Nanotechnologien sehen. Skeptisch sind sie, wenn Nanopartikel in Lebensmitteln zum Einsatz kommen sollen. Die Abschlussberichte der drei Forschungsprojekte sind in der Reihe "BfR-Wissenschaft" erschienen.

<http://www.bfr.bund.de/cd/26898>

Nanotechnologie im Fokus des gesundheitlichen Verbraucherschutzes

Auf dem sechsten BfR-Forum Verbraucherschutz im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Berlin diskutierten rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen über Nanotechnologie im Fokus des gesundheitlichen Verbraucherschutzes. Einig waren sich die Anwesenden unter anderem darüber, dass die Öffentlichkeit über Chancen und Risiken der Nanotechnologie informiert werden muss. Nur so könnten Verbraucherinnen und Verbraucher verantwortungsbewusste

Kaufentscheidungen treffen. Dringend notwendig sei eine einheitliche Definition für Nanotechnologie.

<http://www.bfr.bund.de/cd/27042>

Nanotechnologien: Zustimmung an Bedingungen geknüpft

Die vom Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv) veröffentlichte Studie "Nanotechnologien: Was Verbraucher wissen wollen" kommt zu dem Ergebnis, dass Verbraucherinnen und Verbraucher der Nanotechnologie generell positiv gegenüberstehen, aber einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und mehr Informationen fordern. Kritisch sehen sie den Einsatz von Nanopartikeln vor allem in Lebensmitteln, Kosmetika und Textilien. Eine neue kostenlose Broschüre des vzbv informiert über Chancen und Risiken der Nanotechnologien und führt auf, in welchen Bereichen Verbraucherinnen und Verbraucher in Kontakt mit Nanotechnologien kommen können.

<http://www.vzbv.de/go/presse/1087/index.html>

Fast 42 Milliarden Euro Subventionen schaden dem Umweltschutz

In Deutschland gab es im Jahr 2006 Subventionen in Höhe von knapp 42 Milliarden Euro mit negativen Wirkungen auf Umwelt und Gesundheit. Dies ist das Ergebnis der Studie "Umweltschädliche Subventionen in Deutschland" des Umweltbundesamtes (UBA). Die Palette der negativen Umweltwirkungen reicht von der Förderung des Klimawandels über die Beeinträchtigung der Wasser-, Boden- und Luftqualität bis hin zur Erhöhung der Flächeninanspruchnahme und der Verringerung der Artenvielfalt. Der Bericht des UBA zeigt Wege zum Abbau umweltschädlicher Subventionen auf.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-072.htm>

Kein erhöhtes Leukämierisiko für Kinder um starke Fernseh- und Radiosender

Starke Radio- und Fernsehsender haben in Deutschland keinen Einfluss auf das Risiko von Kindern, an Leukämie zu erkranken. Das ist das Ergebnis der "KISS-Studie" (Kindliche Leukämien und Expositionen in der Umgebung von hochfrequenten Sendestationen). Das Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universität Mainz hat die Fall-Kontroll-Studie im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) durchgeführt. Sie wurde im Rahmen des Deutschen Mobilfunk-Forschungsprogramm (DMF) gefördert. Studienggebiet waren alle westdeutschen Gemeinden, die im Umkreis von 16 leistungsstarken Mittelwellensendern und acht UKW/TV-Sendern liegen.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr08/pr0819.html>

<http://www.emf->

[forschungsprogramm.de/forschung/epidemiologie/epidemiologie_abges/epi_015.html](http://www.emf-forschungsprogramm.de/forschung/epidemiologie/epidemiologie_abges/epi_015.html)

<http://aje.oxfordjournals.org/cgi/content/abstract/kwn230>

Wirkungen des Digitalfunks BOS werden erforscht

Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) und das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) haben eine Zusammenarbeit über Fragen gesundheitlicher Wirkungen des Digitalfunks der BOS vereinbart. Schwerpunkt der Vereinbarung ist die Durchführung von Forschungsvorhaben. Gegenstand der ersten beiden Studien sind

mögliche Wirkungen elektromagnetischer Felder der Funkgeräte auf den menschlichen Körper.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr08/pr0823.html>

[--- zurück ---](#)

3) INTERNATIONALES

Klimastabilität und soziale Gerechtigkeit

Auf der internationalen Konferenz des "Gesunde-Städte-Netzwerkes" verabschiedeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Mitte Oktober 2008 die Zagreber Erklärung. Darin bekennen sich alle teilnehmenden Städte aus der Europäischen Region der WHO dazu, auch den neuen Herausforderungen wie dem Klimawandel und den damit verbundenen gesundheitlichen Folgen zukünftig verstärkt zu begegnen. Das übergeordnete Ziel der kommenden fünf Jahre ist, Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit in alle Felder der Kommunalpolitik einzubeziehen.

http://www.euro.who.int/mediacentre/PR/2008/20081017_3?language=German

EU-Forschung zu Umwelt 2007-2013

Die neue Broschüre der Europäischen Kommission gibt einen Überblick über die Forschungsaktivitäten zum Thema Umwelt, die die Europäische Union fördert. Der erste Teil der Publikation blickt auf die Geschichte der EU-Forschung zu Umwelt zurück und berichtet über das 7. Forschungsrahmenprogramm. Der zweite Teil führt die zehn Forschungsschwerpunkte zu Umwelt auf und stellt besonders erfolgreiche Projekte vor. Ein Kapitel widmet sich der Forschung zu Umwelt und Gesundheit in der EU.

http://ec.europa.eu/research/environment/index_en.cfm?pg=publications

Gutachten der EU: Hohe Lautstärke bei MP3-Playern kann das Gehör schädigen

Menschen, die häufig mit tragbaren Abspielgeräten laut Musik hören, laufen Gefahr, ihr Gehör zu schädigen. Zu diesem Ergebnis kommt der Wissenschaftliche Ausschuss der EU "Neu auftretende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken" (SCENIHR) in seinem Gutachten. Demzufolge besteht bei 5 bis 10 Prozent der Nutzer solcher Geräte das Risiko eines dauerhaften Verlusts des Hörvermögens, wenn sie über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren jede Woche mehr als eine Stunde pro Tag mit hoher Lautstärkeinstellung Musik hören. Die Europäische Kommission wird nun prüfen, welche Maßnahmen getroffen werden können, um Kinder und Jugendliche besser vor der Lärmexposition durch tragbare Abspielgeräte zu schützen.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1492&format=HTML&aged=0&language=DE>

[--- zurück ---](#)

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

UBA-Publikationen zu Risiken und Chancen des Klimawandels

Aufbauend auf aktuellen Forschungsberichten fasst das Umweltbundesamt (UBA) in mehreren Publikationen das Wissen zu Risiken des Klimawandels für Deutschland zusammen und stellt mögliche Strategien und Maßnahmen zur Anpassung vor. Fünf Themenblätter widmen sich den Bereichen Küstenschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Hochwasserschutz sowie Energie- und Finanzwirtschaft. Die Broschüre "Deutschland im Klimawandel - Anpassung ist notwendig" berichtet über mögliche Folgen des Klimawandels für Deutschland und informiert über die Entwicklung der deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2008/pd08-087_klimawandel_macht_anpassung_notwendig.htm

<http://www.anpassung.net>

KomPass-Newsletter Ausgabe 5 erschienen

Das Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt (UBA) berichtet in seiner fünften Newsletter-Ausgabe über die Zusammenarbeit von Behörden und die Vernetzung von Aktivitäten zum Bevölkerungsschutz in Zeiten extremer Naturereignisse. Der Newsletter stellt etwa vierteljährlich Projekte im Zusammenhang mit der nationalen Anpassungsstrategie vor. Außerdem finden Interessierte aktuelle Meldungen zu Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen in Deutschland und international. Eine Meldung verweist auf die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift "Forced Migration Review", die sich dem Thema Klimawandel und Migration widmet.

http://www.anpassung.net/cln_117/SharedDocs/Downloads/Newsletter/Newsletter__05.html

Frauenansichten zu Umwelt und Gesundheit

Der neue Lesekalender "Frauenansichten 2009" zu Umwelt und Gesundheit steht unter dem Motto "Wasser - Unsere wertvolle Ressource". Zwölf Frauen kommen zu Wort. Von Heilwasser über Gewässerökologie und Abwasserentsorgung bis hin zur Bedeutung des Wassers für den Tourismus ist ein breites Spektrum an Themen vertreten. Bürgerinnen und Bürger erhalten praktische Tipps, wie sie mit der lebenswichtigen Ressource Wasser verantwortungsvoll umgehen können. Deutlich wird: Umweltschutz ist vorsorgender Gesundheitsschutz. Ohne sauberes Wasser kann der Mensch nicht überleben.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42697.php

Ausgaben 7 und 8 des "telegramm umwelt + gesundheit" erschienen

Die Ausgabe Nr. 7 des "telegramm: umwelt + gesundheit" blickt zurück auf die Fachtagung "Umweltgerechtigkeit - die soziale Verteilung von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen" des Bundesumweltministeriums (BMU) und des Umweltbundesamtes (UBA). Ausgabe Nr. 8 beschäftigt sich mit der Innenraumhygiene-Situation in Schulen und stellt den von der Innenraumluftthygiene-Kommission des UBA überarbeiteten und aktualisierten "Hygiene-Schulleitfaden" vor,

der noch in diesem Jahr erscheinen wird. Interessierte können das Telegramm abonnieren. Bisher erschienene Ausgaben stehen zum Herunterladen im Internet bereit. Herausgeberin ist die Abteilung Umwelthygiene des UBA.

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/Ausgabe07-2008.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/Ausgabe08-2008.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/index.htm>

APUG-NRW-Newsletter Nr. 6 erschienen

Eine Folgestudie zur Belastung der Arnsberger Bevölkerung mit perfluorierten Tensiden (PFT) sowie Informationsmaterialien über die kommunalen Lärmkarten und Aktionspläne in NRW sind einige der Themen in der Ausgabe Nr. 6 des Newsletters des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen (APUG NRW). Außerdem informiert der Newsletter über aktuelle Aktivitäten des APUG NRW und Neuigkeiten zum Thema Umwelt und Gesundheit in NRW.

http://www.apug.nrw.de/inhalte/newsletter_6_2008.htm

Erfolgsbilanz des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit NRW (APUG NRW)

Das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen (NRW) hat im Oktober 2008 eine Bilanz des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit NRW (APUG NRW) gezogen. Die Dokumentation "APUG NRW - Ergebnisse 2002 - 2007 - Zukunftsakzente für NRW: Verkehr - Gesundes Wohnen - Dialogstrukturen" erläutert die Aufgabenstellungen und Ergebnisse des Aktionsprogramms. Seit Programmbeginn sind viele Projekte zur Verbesserung des gesundheitsbezogenen Umweltschutzes erfolgreich abgeschlossen worden. Das Aktionsprogramm wird sich zukünftig auf das Themenfeld "Verkehr" konzentrieren.

<http://www.apug.nrw.de/>

[--- zurück ---](#)

5) INTERNETSEITEN

IN FORM-Internetplattform freigeschaltet

Am 02. Dezember 2008 hat Frau Bundesministerin Ulla Schmidt gemeinsam mit Frau Bundesministerin Ilse Aigner bei der Auftaktveranstaltung zum Nationalen Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten auch die Internetseite freigeschaltet. In Form - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung möchte nachhaltig das Ernährungs- und Bewegungsverhalten verbessern und damit einen gesunden Lebensstil fördern. Auf der neuen Webseite finden sich vielfältige Informationen, wichtige Termine und konkrete Maßnahmen.

<http://www.in-form.de>

[--- zurück ---](#)

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Third High-level Meeting on Transport, Health and Environment (THE PEP), 22./23. Januar 2009, Amsterdam, Niederlande

Ende Januar 2009 findet in Amsterdam, Niederlande, die dritte "High-level" Konferenz zu Verkehr, Gesundheit und Umwelt statt. Dort werden Vertreterinnen und Vertreter nationaler Regierungen, lokaler Behörden, von Nichtregierungsorganisationen und weitere Akteure die Herausforderungen nachhaltiger Mobilität in städtischen Gebieten der paneuropäischen Region diskutieren. Darüber hinaus ist im paneuropäischen Programm "Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP)" eine Festlegung zukünftiger Aktivitäten und Kooperationen vorgesehen.

<http://www.makingthelink.nl/>

http://www.thepep.org/en/hlm/hl3_info.htm

Konferenz "Human-Biomonitoring - Möglichkeiten und Grenzen für Politik und Gesellschaft", 27. Januar 2009, Bonn

Am 27. Januar 2009 veranstaltet das Bundesumweltministeriums (BMU) gemeinsam mit dem Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) eine Konferenz zu "Human-Biomonitoring - Möglichkeiten und Grenzen für Politik und Gesellschaft". Human-Biomonitoring (HBM) liefert der Umweltpolitik wissenschaftlich fundierte Daten, ob eine Verminderung der Exposition (z.B. durch Verbote, Beschränkungen oder Verzicht) zu einer reduzierten Belastung des Menschen mit gefährlichen Stoffen geführt hat. BMU und VCI wollen auf der Konferenz die Schnittstellen ihrer Aktivitäten auf dem Gebiet des Human-Biomonitorings aufzeigen und mit den Teilnehmenden diskutieren. Weitere Informationen stehen in Kürze im Internet bereit.

<http://www.bmu.de/>

Thematic meeting on healthy environments, 28./29. Januar 2009, Luxemburg

Ende Januar 2009 findet in Luxemburg eine zweitägige Konferenz der WHO zum Thema "Gesunde Lebensumwelten" statt. Im Mittelpunkt steht die Bekämpfung von Atemwegserkrankungen, Übergewicht und Verletzungen durch die Schaffung gesundheitsförderlicher Lebensumwelten. Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die Fünfte Konferenz der Umwelt- und Gesundheitsminister und -ministerinnen der Europäischen Region der WHO Anfang 2010 in Italien.

http://www.euro.who.int/eprise/main/WHO/Progs/EEHC/meetings/20081216_1?language=German

Tagung "Was macht krank - Was hält gesund?", 16. und 17. Februar 2009, Tutzing

Umwelt- und Lebensbedingungen beeinflussen die menschliche Gesundheit. Welche Zusammenhänge sind bekannt? Was schädigt die Gesundheit, was fördert sie? Was kann Forschung zur Klärung beitragen? Was muss die Gesellschaft, was der Einzelne vorbeugend tun oder unterlassen? Diese Fragen stehen im Zentrum der von der Evangelischen Akademie Tutzing gemeinsam mit dem Helmholtz Zentrum München ausgerichteten Tagung "Was macht krank? - Was hält gesund?" am 16. und 17. Februar 2009 in Tutzing. Das ausführliche Programm

und ein Anmeldeformular stehen im Internet zur Verfügung. Interessierte können sich bis zum 09. Februar 2009 anmelden.
<http://www.ev-akademie-tutzing.de/?locus=http://www.ev-akademie-tutzing.de/doku/programm/detail.php3?lfdnr=1309&part=detail>

Präventionspreis 2009: "Gesunde Grundschulen" können sich seit 1. Dezember 2008 bewerben

"Gesund aufwachsen - ganzheitliche Förderung von Grundschulkindern" lautet der Titel des aktuellen Wettbewerbs um den Deutschen Präventionspreis 2009. Seit dem 1. Dezember 2008 bis zum 29. Januar 2009 können Grundschulen ihre Projekte zur Förderung einer gesunden Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler einreichen. Gesucht werden Modelle, die im Schulalltag die Aspekte Bewegungsförderung, gesunde Ernährung und psychosoziale Gesundheit systematisch und nachhaltig berücksichtigen. Träger des Preises sind das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Manfred Lautenschläger Stiftung.

<http://www.deutscher-praeventionspreis.de/>

[--- zurück ---](#)

7) APUG-SERVICE

Aktuelle Meldungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/aktuelles/index.htm>

Ausgewählte Pressemitteilungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/presse/pm-behoerden08.htm>

Newsletter-Archiv und Stichwortverzeichnis:

<http://www.apug.de/newsletter/nl-archiv.htm>

Ausgewählte Broschüren zum Thema Umwelt und Gesundheit:

- Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit, 2008.
- Gesünder wohnen - Aber wie? Praktische Tipps für den Alltag, 2005.
- Kinder, Kinder! Was hat die Umwelt mit der Gesundheit zu tun?, 2005.
- Umwelt und Gesundheit in Deutschland. Beispiele aus dem täglichen Leben, 2005.
- Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit 1999 - 2005. Projekte - Aktivitäten - Ergebnisse, 2005.
- Eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder. Bericht Deutschlands zur Umsetzung des "Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE), 2007.

Bestellungen an die APUG-Geschäftsstelle, Umweltbundesamt, Fachgebiet II 1.1-S, Postfach 14 06, 06813 Dessau - apug@uba.de.

[--- zurück ---](#)

8) IMPRESSUM

Hrsg.:
APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion: Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

[--- zum Dokumentanfang ---](#)